

Job Diagnostic Survey (JDS)

Der Job Diagnostic Survey (JDS) von Hackman und Oldham (1975, dt. Übersetzung von Schmidt & Kleinbeck, 1979; Schmidt, Kleinbeck, Ottmann & Seidel, 1985; vgl. auch Kapitel 10) stellt einen standardisierten Fragebogen dar, der vom Stelleninhaber selbst ausgefüllt wird (Kauffeld & Grote, 1999) und zur Analyse des Motivationspotenzials in der Arbeit eingesetzt wird. Dieses Arbeitsanalyseverfahren ist subjektiv (da es durch das arbeitende Individuum selbst ausgefüllt wird) und aufgaben- sowie tätigkeitsbezogen. Es dient (1) zur Diagnostik bestehender Tätigkeiten in ihrem motivationalen Anregungsgehalt und ihren Auswirkungen für den Stelleninhaber und den sich daraus für die Arbeitsgestaltung ergebenden Maßnahmen sowie (2) zur Evaluation von bereits eingeführten Maßnahmen der Arbeitsgestaltung (vgl. Schmidt, 2010).

Zugrunde liegende Theorie

Der JDS baut auf dem Job Characteristics Modell (JCM) von Hackman und Lawler (1971) auf. Das Entstehen einer intrinsischen (aus der Arbeit selbst entstehenden) Motivation ist nach Hackman und Oldham (1975) an fünf Grundbedingungen der Arbeit geknüpft (vgl. Ulich, 2005):

- Anforderungswechsel (Variabilität)
- Ganzheitlichkeit
- Bedeutung
- Autonomie
- Feedback

Diese Grundbedingungen der Arbeit lassen sich in das Job Characteristics Model integrieren, das in der folgenden Abbildung dargestellt ist.

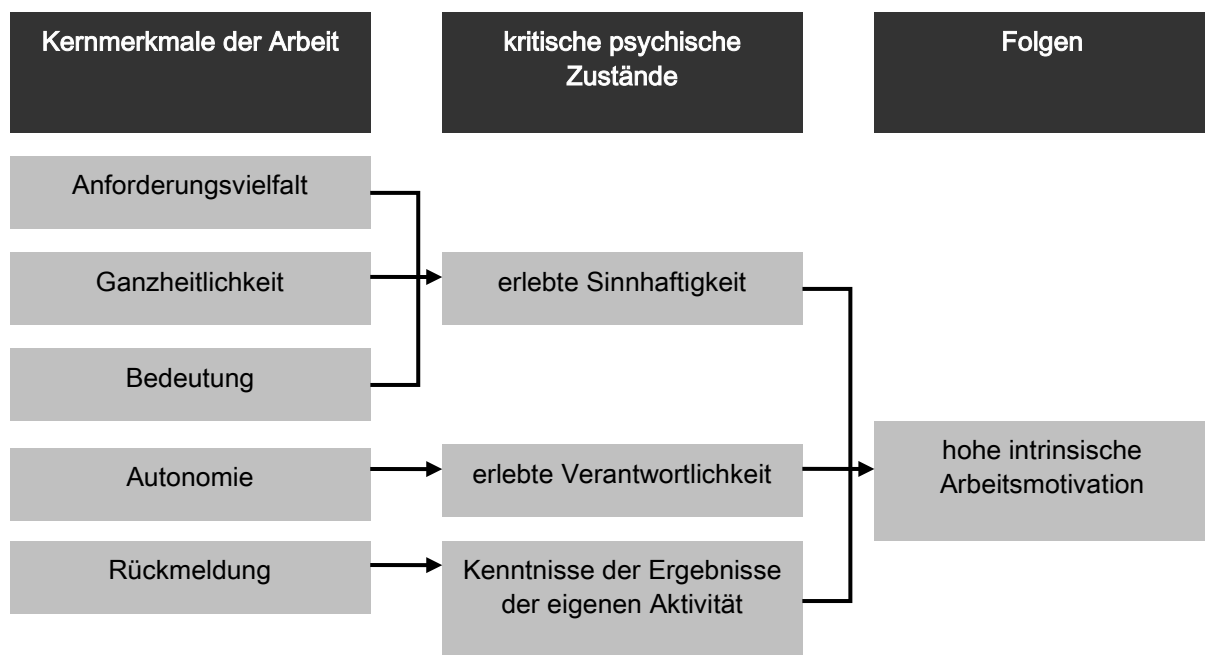


Abbildung: Job Characteristics Model (in Anlehnung an Hackman & Oldham, 1980)

Durchführung

Der JDS ist ein Paper-Pencil-Fragebogen, der in der deutschsprachigen Version von Schmidt und Kleinbeck (1979) bzw. Schmidt et al. (1985) vorliegt. Die Bearbeitung des Fragebogens variiert zwischen 20 und 40 Minuten und ist abhängig von Erfahrung der Teilnehmer mit schriftlichen Befragungen. Die Anwesenheit eines Untersuchungsleiters kann bei Rückfragen der Teilnehmer zu einzelnen Items von Vorteil sein (Kauffeld & Grote, 1999).

Beispieltimes

Die Stelleninhaber werden gebeten, eine Vielzahl von Aussagen hinsichtlich ihrer Passgenauigkeit zu ihrer momentanen beruflichen Situation einzustufen. Hierbei steht den Teilnehmern ein siebenstufiges Antwortformat zur Verfügung, auf dem sie die Aussagen in Bezug auf ihre eigene Tätigkeit hin einstufen sollen.

Tabelle: Itembeispiele und Antwortformat aus dem JDS

„Meine Arbeit verlangt von mir eine Vielzahl von komplexen und anspruchsvollen Fähigkeiten.“	1-2-3-4-5-6-7
„Meine Arbeit verlangt von mir ein hohes Maß an Zusammenarbeit mit anderen Menschen.“	1-2-3-4-5-6-7
„Meine Arbeit ist so gestaltet, dass ich nicht die Möglichkeit habe, ein vollständiges Arbeitsprodukt von Anfang bis Ende zu bearbeiten.“	1-2-3-4-5-6-7

1 = völlig unzutreffend, 2 = zum großem Teil unzutreffend, 3 = ein wenig unzutreffend, 4 = unentschieden, 5 = stimmt ein wenig, 6 = stimmt zum großen Teil, 7 = stimmt völlig

Literatur

Hackman, J. R., & Lawler, E. E. III. (1971). Employee reactions to job characteristics. *Journal of Applied Psychology, 55*, 259-286.

Hackman, J. R., & Oldham, G. R. (1975). Development of the Job Diagnostic Survey. *Journal of Applied Psychology, 60*, 159-170.

Hackman, J. R., & Oldham, G. R. (1980). *Work redesign*. Massachusetts: Addison-Wesley.

Kauffeld, S., & Grote, S. (1999). Der Job Diagnostic Survey (JDS) – Darstellung und Bewertung eines arbeitsanalytischen Verfahrens. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie, 43*, 55-60.

Schmidt, K.-H. (2010). JDS. Job Diagnostic Survey. In W. Sarges, H. Wottawa & C. Roos (Hrsg.), *Handbuch wirtschaftspsychologischer Testverfahren. Band II: Organisationspsychologische Instrumente* (S. 141-148). Lengerich: Pabst Science Publishers.

Schmidt, K.-H., & Kleinbeck, U. (1979). Deutsche Fassung des „Job Diagnostic Survey“ (JDS). Unveröffentlichtes Manuskript, Institut für Arbeitsphysiologie an der Technischen Universität Dortmund.

Schmidt, K.-H., Kleinbeck, U., Ottmann, W. & Seidel, B. (1985). Ein Verfahren zur Diagnose von Arbeitsinhalten: Der Job Diagnostic Survey (JDS). *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie, 29*, 162-172.

Ulrich, E. (2011). *Arbeitspsychologie*, 7. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.